

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 55 (1977)
Heft: 4

Rubrik: Vorwiegend heiter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

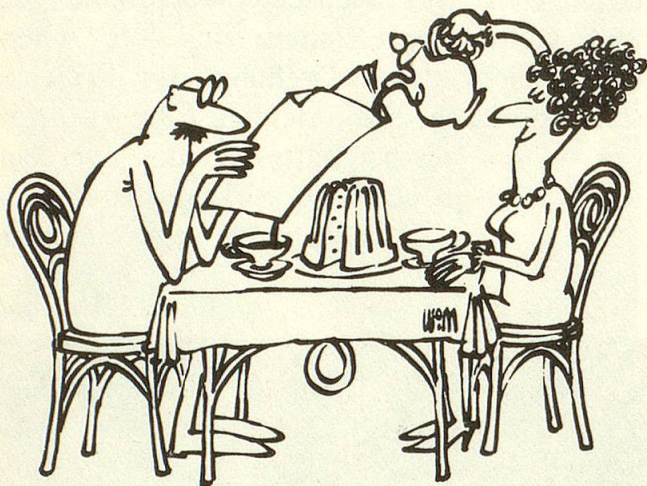
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwiegend heiter

Letzthin fragte ich meinen vierjährigen Enkel Dario am Telefon: «Nächste Woche hast du Geburtstag, was soll dir die Grossmama schenken?» Prompt kam seine Antwort: «Ein Papier!»

Ich stutzte und dachte im Moment an einen Zeichenblock. Auf meine entsprechende Frage aber antwortete der Kleine: «Nein, ein Papier, ein grosses, aus Geld!»

Frau C. -C., Domat-Ems



Geschichte ohne Worte ...

Zeichnung Moëse-Cosmopress



— Hat der Herr seine Wahl getroffen?
— Ja — die andere Serviertochter!

Zeichnung Caille-Cosmopress

Letzthin zeigte uns die Leiterin des Altersturnens eine Übung, bei welcher wir die Unterschenkel unter gleichzeitigem Ausatmen, eigentlich eher einem energischen Auspusten durch den Mund, nach vorne schleudern mussten. Hernach folgte das Rückwärtsschleudern mit ihrem Kommando: «Nach hinde — uusblase!» Ein belustigtes Lachen blieb nicht aus ... «Honny soit qui mal y pense!»

G. L.

Als man seinerzeit in Lehrerinnenkreisen über den Wert des Auswendiglernens von Gedichten in der Schule diskutierte, erzählte die Jugendschriftstellerin Elisabeth Müller folgende Episode: Sie kam im Spital an das Bett einer erblindeten Frau und fragte diese, ob es ihr nicht schwer falle, auf das Lesen verzichten zu müssen. Diese gab ihr zur Antwort: «Nein, ich lebe von dem Gedörnten.»

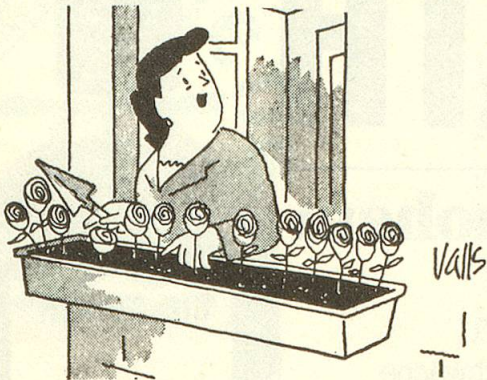
«Gratulieren Sie mir, Graf!» sprach die Baronin im Opernfoyer zu Bobby. «Ich bin heute Grossmutter geworden.»

«Donnerwetter!» staunte der Altgraf. «Und abends schon im Theater?»

«Wie fühlst du dich denn jetzt als Grossvater?» fragten die Stammtischbrüder.

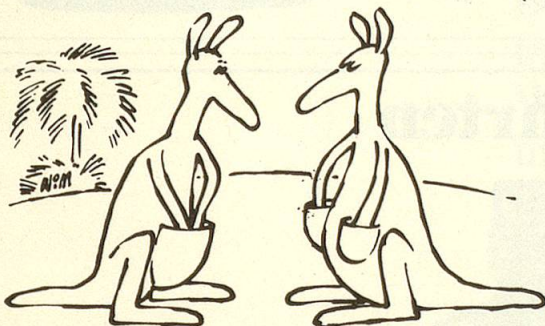
«Dass ich Grossvater bin», erwiderte der Gefragte, «stört mich nicht, wohl aber der Gedanke, mit einer Grossmutter verheiratet zu sein.»

Der Hundertjährige auf die Frage des Reporters, worauf er sein hohes Alter zurückführe: «In erster Linie auf die Tatsache, dass ich heute vor hundert Jahren geboren wurde.»



— *Herein, ich bin im Garten!*
Zeichnung Valls-Cosmopress

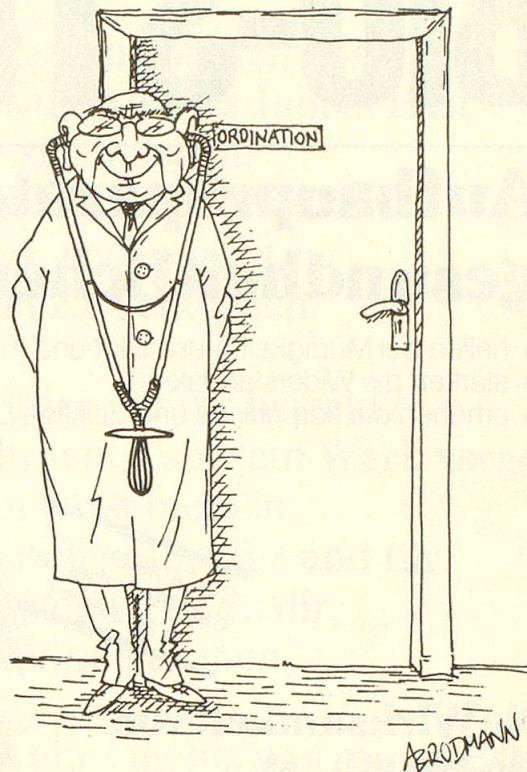
Der Zweiundachtzigjährige auf die Erklärung des Arztes, er könne ihn nicht wieder jung machen: «Sie sollen mich nicht wieder jung machen, sondern dafür sorgen, dass ich weiterhin alt werde.»



Geschichte ohne Worte . . .
Zeichnung Moëse-Cosmopress

Robert und Karl trinken in ihrer Stammkneipe. «Du Karl», sagt Robert, «neulich habe ich gelesen, dass es Apparate gibt, mit denen man feststellen kann, ob man lügt oder die Wahrheit sagt!» «Das ist doch gar nichts», brummt Karl. «Mit so einem Apparat bin ich seit 25 Jahren verheiratet!»

Der Hundertjährige erzählt, dass er keine Feinde habe. Er lächelt auf seine im Schoss gefalteten Hände: «Ich habe sie alle überlebt.»



Der Kinderarzt

Der Pilot kommt aus dem Cockpit.
 «Wer in dieser Maschine ist ein guter Beter?»
 Ein älterer Herr meldet sich.
 «Okay, Sie beten. Die übrigen schnallen sich ihre Schwimmwesten an. Wir haben nämlich eine zuwenig.»

Der Verkehrspolizist stoppt eine Autofahrerin.
 «Schon als Sie hier eingebogen sind, habe ich gesehen — mindestens sechzig.»
 «Herr Wachtmeister, Sie tun mir Unrecht. Das ist wirklich nur der Hut, der mich so alt macht.»

Einer alten Dame wurde empfohlen: «Lebe jeden Tag so, als sei es dein letzter!»
 Sie erwiderte: «Meine Lebensregel lautet anders: «Behandle jeden Menschen so, als sei es sein letzter Tag!»